

zu : **M. Houellebecq : Unterwerfung.** – Versuch einer Analyse

Seitdem es diese Pegida-Demonstrationen gab, gehört das Wort *Islamisierung* zum Allgemeinwortschatz des Normalbürgers. Mir ist das Wort einer interviewten Demonstrantin im Ohr: 'Wie sind nicht gegen den Islam, aber wir sind gegen eine Islamisierung.'

Wenn Elke Heidenreich in einer Kurzkritik dieses Houellebecq-Romans (in der Münchner Abendzeitung) schreibt: "Dieses Buch liefert Pegida-Idioten nicht die geringste Munition", so hat sie entweder das Buch nicht richtig gelesen oder ihre Urteilskraft hatte einen Blackout. Denn die sich bei vielen Menschen aufdrängende Frage, was denn eigentlich Islamisierung konkret sei, gerade diese Frage beantwortet Houellebecq in seinem Roman 'Unterwerfung', der aufgrund der Anschläge in Paris auch in Deutschland von jetzt auf gleich Platz 1 im Bücher-Ranking erreicht hat.

Houellebecq entwirft mit seinem Roman eine Vision und es ist nach der Lektüre desselben nicht eindeutig zu erkennen, mit welchem Grad von Ernsthaftigkeit der Autor das Ganze gesehen haben will. Der Roman spielt in Frankreich im Jahre 2022. Anlässlich der Präsidentschaftswahlen verbünden sich die bürgerlichen Parteien (die *Sozialisten* und die *Gaullisten*) mit der in den letzten Jahren mächtig gewordenen 'Bruderschaft der Muslime' gegen den gleichfalls immer mächtiger gewordenen rechtsnationalen *Front national* (geführt von Marine Le Pen) und ermöglichen es damit, dass der Muslim Ben Abbas von der 'Bruderschaft der Muslime' französischer Präsident wird. Damit beginnt nun aber eine sukzessive Veränderung der französischen Gesellschaft, die allerdings von Houellebecq nur punktuell beschrieben wird: "*Die unmittelbare Folge seiner Wahl war die Absenkung der Kriminalitätsrate [...] In den problematischen Vierteln war sie sage und schreibe um das Zehnfache gesunken.*" Und die Arbeitslosigkeit befand sich "*im freien Fall*", und zwar hauptsächlich wegen des "*massiven Ausstiegs der Frauen aus dem Arbeitsmarkt.*" (175) Die Pariser Universität *Sorbonne*, von nun an mit saudiarabischen Geldern großzügig unterstützt, wird offiziell zur Islamischen Universität (211). Viele der bisherigen Dozenten werden entlassen bzw. nur übernommen, wenn sie zuvor zum Islam konvertieren. Frauen bleiben allerdings von nun an grundsätzlich ausgeschlossen (121). Auch das Bild auf der Straße verändert sich: Aufgehübschte und auf Außenwirkung gestylte Frauen verschwinden mehr und mehr aus dem Straßenbild. ("*Kleider und Röcke waren verschwunden [...] Die Betrachtung von Frauenärschen, dieser kleine träumerische Trost, war ebenfalls unmöglich geworden*" (156)). Das interaktive Wechselspiel zwischen Mann und Frau und die Gepflogenheiten für Partnersuche und Partnerwahl verändern sich. Der Islam favorisiert – so der neue Präsident der Universität, der Konvertit Robert Rediger – im Gegensatz zum Christentum das Prinzip der "*natürlichen Selektion*", das heißt, das Prinzip der Arterhaltung durch jene, die genetisch gesehen dafür auch privilegiert erscheinen, ähnlich wie es z.T. auch in der Tierwelt praktiziert werde. Dieses Prinzip rechtfertigt gerade auch die Polygamie.

Hauptperson des Romans ist eine Ich-Person, der Literaturprofessor Francois X. , der sich allerdings – eine Dauerthematik in gehobener Literatur – in einer Art Lebenskrise befindet: Sein Liebesleben, ehemals sehr exzessiv von Blume zu Blume flatternd, liegt total danieder, zumal auch eine gute Bekannte, die Studentin und Jüdin Myriam, die ihn fast orgiastisch zu bedienen wusste, aufgrund der bevorstehenden politischen Veränderungen in Frankreich nach Israel emigriert ist. Und die Alternative, sich von nun an mit

den Angeboten ausgewählter Prostituerter zufrieden zu geben, erscheint ihm auch keine passable Lösung auf Dauer zu sein. Auch intellektuell ist Francois X. in einer Krise: Die Universität hat ihn in Pension geschickt. Als anerkannter Huysmans-Experte hatte er ohnehin seit Längerem keine geistigen Impulse mehr gespürt. Und seine Arbeit als lehrender Dozent hatte ihn ohnehin zunehmend ernüchtert. Auch das überraschende Angebot, für eine neue Hysmanns-Edition ein Vorwort zu schreiben bedeutet keine anhaltende innere Erneuerung. Eigentlich fühlt Francois X. sich am Ende, ohne dass er weiß, ob er den Mut zum Selbstmord aufbringen würde. In dieser Phase bietet ihm der neue Präsident der Sorbonne Robert Rediger eine Rückkehr an die Universität an. Bedingung sei allerdings, dass er zum Islam konvertiere. Als Leser ist man ist überzeugt, dass der recht religionskritische und Nietzsche-Kenner Francois X. sich soweit nun doch nicht verleugnen würde und ist dann umso überraschter, als er am Ende sich doch zu diesem Schritt, zur Konversion, bereit findet. Damit waren nun also nicht nur gewisse französischen Politiker und gewisse Kreise des französischen Bürgertums zur Unterwerfung unter eine offensichtlich nicht mehr zu verhindernde Islamisierung von Staat und Gesellschaft bereit, sondern auch, vielleicht ja sogar stellvertretend, der Protagonist des Romans, der Intellektuelle Francois X. . Eine gewisse Parallele zeigt sich damit zum Leben des Schriftstellers Huysmans, der sich dereinst vor den Anfeindungen der Welt ins Kloster gerettet hatte. Nun rettet sich Francois X. dadurch, dass er zum Islam konvertiert. Ob er dadurch seelisch wieder gesunden wird, bleibt unklar. Zumindest aber gibt es für ihn die Hoffnung, dass sein Sexualleben eine Erneuerung erfährt. Denn als Intellektueller gehörte er nun zu den *„dominanten Männchen“*, die bei der Vermittlung geeigneter Frauen durch die Heiratsinstitute präferiert werden.

Unklar bleibt am Ende, ob der Protagonist sich, auch aufgrund seiner individuellen Probleme, opportunistisch verhält, wie der Titel des Romans es glauben macht, oder ob er sich ideologisch tatsächlich überzeugen lässt. Dass nämlich das Abendland abgewirtschaftet habe, *„nicht mehr fähig, sich selbst zu retten – ebenso wenig, wie es das antike Rom im 5. Jahrhundert [...] vermocht habe.“* Auch sei *„die katholische Kirche“*, so doziert der neue Uni-Präsident Robert Rediger in einem Gespräch mit Francois X. , *„nicht mehr in der Lage, sich dem Sittenverfall entgegenzustellen. Die Homo-Ehe, der Schwangerschaftsabbruch oder die Frauenarbeit seien [...] entschieden abzulehnen.“* Und Rediger fährt fort: *„Der massive Zustrom von Einwanderern mit einem traditionellen kulturellen Hintergrund, der noch geprägt sei von natürlichen Hierarchien, der Unterwerfung der Frau sowie dem Respekt vor den Alten, sei eine historische Chance für die moralische und familiäre Wiederaufrüstung Europas“*. Es gäbe die *„Aussicht auf ein neues goldenes Zeitalter“*. Und Rediger resümiert: *„Gott [und er meint natürlich Allah] habe es so entschieden.“* – Damit würde aber indirekt nun auch Nietzsche, auf dessen 'Der Antichrist' sich Robert Rediger in seinem Plädoyer für den Islam bezieht, nachträglich bestätigt: Das Christentum sei Ausdruck einer weltanschaulichen Lüge.

16.02.2015

B. de Reese